

L04003 Berta Zuckerkandl an  
Arthur Schnitzler, [25. 11. 1911?]

,Verehrter Herr Doktor! Bitte lachen Sie mich nicht aus wenn ich Etwas sagen werde – was Ihnen vielleicht als Unsinn erscheinen wird. Sie sind zwar ein Genie – aber leider auch ein Mann, was wieder ein wenig einschränkend wirkt. Ihre Frau wird mich gewiss verstehen, denn sie hat die klarsten klügsten schönen Frauen-  
5 Augen – die ich gesehn.

Also — Monsieur Paul Poiret ist in Wien. Der phantastische Künstler & Mode-Schöpfer der Paris revolutionirt hat. Er ist mit allen Theater-Direktoren und allen regierenden Künstlerinnen viel intimer als die gefürchtetsten Kritiker. Es ist ein Fanatiker aller Intellektualitäten. Er wird wenn wir wollen viel Stimmung machen  
10 können. Für Ihr Werk im Allgemeinen – für das »Weite Land« im Besonderen. Nun speist er mit Madame Poiret Dienstag ein Uhr Mittag bei mir. Kleinster Kreis, da ich zum ersten Mal wieder ein paar Menschen bei mir sehe. Möchten Sie nicht mit Ihrer verehrten Frau kommen? Das Sie schlecht oder wenig – französisch sprechen macht gar nichts – da beinahe alle Anwesenden in derselben Lage sein  
15 werden, & ich den Kontakt herstelle. Aber ich halte es für sehr gut – wenn eine persönliche Bekanntschaft zu machen wäre. Bitte herzlichst telephonische oder pneu Antwort.

Ihre

B. Zuckerkandl

↗ Versand durch Berta Zuckerkandl am [25. 11. 1911?] in Wien  
Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [25. 11. 1911 – 28. 11. 1911?] in Wien

⌚ CUL, Schnitzler, B 200.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1213 Zeichen  
Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift beschriftet: »Zuckerkandl« und datiert: »25/11 911« 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

6 *Paul Poiret ist in Wien*] Das Korrespondenzstück ist von der Absenderin nicht datiert. Die Datierung auf den 25. 11. 1911, die Schnitzler darauf vermerkt hat, erscheint plausibel. Als der Modeschöpfer Paul Poiret am 24. 11. 1911 in Wien ankam, traf ihn Berta Zuckerkandl noch am selben Abend und berichtete darüber in einem exklusiven Zeitungsartikel: *Neuestes. Bei Paul Poiret*. In: *Wiener Allgemeine Zeitung*, Nr. 10.094, 25. 11. 1911, 6-Uhr-Blatt, S. 5–6. Wie sie später darlegte, war der Kontakt zu Poiret von Zuckerkandls in Paris lebenden Schwester Sophie Clemenceau hergestellt worden. Zuckerkandl nahm sich seiner in Wien an und machte ihn mit Wiener Künstlern bekannt, vgl. *Die Wahrheit über Paul Poiret. Anlässlich des Zusammenbruchs des Salons, der seinen Namen führt*. In: *Neues Wiener Journal*, Jg. 39, Nr. 13.756, 8. 9. 1931, S. 5–6.

16 *persönliche Bekanntschaft*] Dazu kam es nicht. Schnitzler erwähnt im *Tagebuch* weder an dem zur Debatte stehenden 28. 11. 1911 noch in den Tagen darauf eine Begegnung mit Poiret oder einen Besuch bei Zuckerkandl.

16–17 *herzlichst ... Antwort.*] Der Briefschluss befindet sich auf der ersten Seite am oberen Rand um neunzig Grad gedreht.

17 *pneu*] Pneumatische Post ist ein Synonym für Rohrpost.

QUELLE: Berta Zuckerkandl an Arthur Schnitzler, [25. 11. 1911?]. Herausgegeben von Herausgegeben von Jahnke, SelmaMüller, Martin Anton. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L04003.html> (Stand 14. Februar 2026)